

Gehet zu Joseph!

welch' unaussprechlichen Jammer habe ich über dich gebracht! Und dennoch liebst du mich, du gute, treue Seele! O was ist es doch um gute Menschen!" —

Doch Genobesa suchte ihn mit den Worten zu beruhigen: „Siegfried, glaube mir, ich habe in dieser Wildnis auch viele Freuden genossen. Gibt es denn in den stolzen, wohl eingerichteten Palästen keine Leiden? Und littest du weniger als ich? Doch laß das gut sein und sieh' dafür deinen Sohn an. Sieh', wie seine Wangen wie Purpur glühen. Bei ungekünstelter Nahrung und in Gottes frischer Luft wurde er gesund und stark. In unserem Schlosse wäre er vielleicht verzärtelt worden und würde blaß und elend aussehen, wie so manche Kinder vornehmer Leute. Darum sei fröhlich und danke Gott!"

Genobesa nahm nun auf dem steinernen Sitz in der Höhle Platz; der Graf setzte sich zu ihr und nahm den kleinen Schmergenreich auf den Schoß. Sie erzählte ihm, wie wunderbar Gott sie und ihren Sohn erhalten habe von dem Augenblicke an, da die Hirschkuh zuerst zu ihnen in die Höhle kam bis zur Stunde, da das gute Tier, vom Grafen verfolgt, hier seine Zuflucht suchte. Der Graf hörte mit der innigsten Teilnahme zu und rief am Ende gerührt aus: „Wunderbar bist du, o Gott, in deinen Tugungen und unendlich reich an Mitteln, die Menschenkinder zu retten! Als ich mein liebes Weib und mein Kind grausam verstoßen hatte, und sie in ihrer Not hätten verschmachten müssen, da hast du, barmherziger Gott, durch dieses gutmütige Tier hier, beide vom Hungertode gnädig errettet. Und als ihre Not abermals aufs höchste stieg, als die Mutter vor Mangel und Elend dem Tode nahe war, das arme Kind auf dem Wege zu mir durch diese schreckliche Wildnis voll reißender Tiere hätte unkommen müssen, und mir kein menschlicher Mund ihre Not ansagen konnte, da hast du, allwissender Gott, es so gefügt, daß dieses nämliche stumme Tier mein Wegweiser zu ihrer Wohnung werden mußte. Gar leicht und wunderbar weist du überall zu helfen in jeder Not. Daher wollen wir auch jederzeit auf dich, du liebevollster Vater, unser ganzes Vertrauen setzen!" — (Fortsetzung folgt.)

Gehet zu Joseph!

Einer unserer Studenten schreibt: „Etwa ein Jahr hatte ich in Marianhiller Missionshaus „St. Paul“ studiert, als ich plötzlich von heftigen Kopfschmerzen befallen wurde. Ich ging zum Arzt, setzte das Studium aus und arbeitete ein Vierteljahr lang in frischer Luft, doch die Kopfschmerzen blieben. Auf Anraten meiner Eltern reiste ich in die Schweiz, zu meinen lieben Eltern zurück, vom Klimawechsel Besserung meines Leidens hoffend. Hier nahm ich Bäder und verschiedene Medicinen; nach zehn Monaten ließen die Kopfschmerzen nach, ich hielt mich für geheilt und reiste nach „St. Paul“ zurück, doch nach wenigen Studientagen war das alte Leiden schon wieder da. Nun wandte ich mich an einen himmlischen Arzt, den hl. Joseph, hielt ihm zu Ehren eine Novene und versprach Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“. Das half; seit jener Zeit sind meine Kopfschmerzen total verschwunden. Dem guten heiligen Joseph sei tausendfacher Dank gesagt!“

„Ich hatte an einem Arme heftige rheumatische Schmerzen,“ schreibt eine Vergißmeinnicht-Bezerin aus Amerika, „und nahm daher neben andern Heiligen meine Zuflucht zum hl. Joseph, indem ich zugleich ein

Missionsalmosen von 5 Dollar versprach. Gott und seinen Heiligen sei Dank, meine großen Schmerzen haben sogleich aufgehört.“ — „Im Oktober v. J. bekam ich durch einen Fall ein böses Knie; es sammelte sich Wasser an, und der Arzt sprach schon von einer Operation. Da wandte ich mich an U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe und an den hl. Joseph, hielt eine Novene und versprach Veröffentlichung. Noch fühle ich etwas Schmerz im Knie, doch eine Operation war nicht notwendig. Aus Dank lege ich für die Mission ein Päckchen mit Briefmarken, Staniol, Rosenkränzen usw. bei; das Portemonnaie ist für die standhafte Brigitta in Triaschill.“ — „Ich bin Priester und habe eine kränklige Mutter bei mir, weshalb wir auf die Hilfe eines Dienstmädchens angewiesen sind. Nun hatten wir schon vier Jahre lang häufigen Dienstenwechsel; das eine Mädchen wurde krank, das andere war für ein Pfarrhaus unbrauchbar, kurz, es war für uns eine recht mißliche Sache. Endlich, nachdem ich die Sache vertrauensvoll dem hl. Joseph anempfohlen hatte, bekamen wir ein Dienstmädchen, das sich von den übrigen unterscheidet, wie Tag und Nacht. Drum, wer in Not ist, gehe zum hl. Joseph! Veröffentlichung war versprochen.“

„Nach meiner Schulentlassung trat ich bei einem Schreiner in die Lehre, hatte aber ein so schweres Fassungsvermögen, daß ich schon daran dachte, wieder auszutreten. Aufgemuntert durch die vielen Gebetserhebungen im „Vergißmeinnicht“ wandte ich mich zuvor an den hl. Joseph, der ja Zimmermann gewesen. Nun wurde mit einem Schlage alles anders, ich machte rasche Fortschritte und habe nun große Freude an meinem Beruf.“ — „Ich hatte lange Zeit große Furcht vor der heiligen Beichte und die vorgeschriebene Monatsbeichte war mir eine große Pein. Da faßte ich ein großes Vertrauen zur lieben Muttergottes, sowie zum heiligen Joseph und hl. Antonius und sandte auch ein Almosen als „Antoniusbrot“ an die Mission ein. Seitdem finde ich eine wesentliche Erleichterung, füge auch noch bei, daß mir das so lieb gewordene Büchlein „Die Himmelsleiter“ großen Trost gewährt.“ — „Eine Prozeßsache, die mir ungerechterweise angehängt wurde, machte mir viele Sorgen. Ich hielt eine Novene, empfing zu Ehren des hl. Joseph die heiligen Sakramente und spendete ein Missionsalmosen von 21 Mark zur Taufe eines Heidenkinds auf den Namen Joseph, und es wurde mir, als alle menschliche Hilfe vergebens schien, in ganz auffallender Weise geholfen. Auch in schwerer Gemütskrankheit und sonstigen Anliegen fand ich Hilfe und will meinen Dank durch ein jährliches Missionsalmosen bekunden.“ — „Wir hatten eine Krankheit im Stall und versprachen im Falle der Erholung zu Ehren des hl. Joseph und des hl. Antonius fünf heilige Messen lesen zu lassen. Kurz darauf war alle Gefahr verschwunden. Gott und den lieben Heiligen sei Dank! Veröffentlichung war versprochen.“

Eine Fabrikarbeiterin aus Schwaben wandte sich in einer Krankheit an den hl. Joseph, fand Hilfe und schickte aus Dank ein Missionsalmosen von 120 Mark. (Der Herr lohne ihr eine solche Opferwilligkeit!) Ein Priester schreibt: „Erfreut darüber, daß im „Vergißmeinnicht“ dem hl. Joseph so innige Verehrung gezollt wird, wandte sich eine recht schwerkranke Mutter voll Vertrauen an den genannten Heiligen und gelobte im Falle der Erholung Veröffentlichung. Ihr Gebet wurde erhört, aus Dank schickt sie der Mission 10 Mark als sogenanntes „Antoniusbrot.“ — „Es wurde mir von ärztlicher

Seite eine schwere Operation angekündigt; mein Vater nahm unter dem Versprechen eines Missionsalmosen von 10 Mark seine Zuflucht zum hl. Joseph, während ich selbst zur lieben Muttergottes, sowie zum hl. Antonius und Judas Thaddäus flehte und versprach, ein Heidenkind auf den Namen „Maria“ taufen zu lassen. Mit Freuden erfülle ich heute mein Versprechen und sage den genannten Heiligen öffentlich meinen Dank.“ — „Ich gelobte in großer Not Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“, falls ich durch Hilfe des hl. Joseph, des hl. Antonius und der lieben armen Seelen aus derselben befreit würde, und begann in dieser Meinung eine Novene und ließ drei heilige Messen lesen. Sozusagen plötzlich war aller Kummer gehoben. Fast gleichzeitig erhielt ich von drei verschiedenen Stellen Offerten für Stellen, darunter eine, die ich seit vielen Wochen trotz Bemühungen nicht hatte erlangen können.“ Eine Schneiderin schreibt: „Wir waren im Winter in großer Not, weil wir keine Arbeit hatten. Kaum aber hatte ich zu Ehren des hl. Joseph eine Novene gehalten und die hl. Kommunion empfangen, da kamen Aufträge genug. Ich lege ein kleines Almosen für die Heidenkinder bei.“

Andere Berichte lauten: „Dank dem hl. Joseph für den glücklichen Verkauf eines Hauses, für die Heilung eines langwierigen Halsleidens, für guten Fortgang im Geschäft, für die Wiedererlangung einer Geldsumme, die ich auf einen Schuldschein ausgeliehen hatte, und Befreiung von einem Eidschwur, für Hilfe in großer Zahlungsschwierigkeit, für die Besserung eines Sohnes, für das Gelingen eines Baues, für die Wiederherstellung des häuslichen Friedens unter meinen Verwandten, für die wiedererlangte Gewissensruhe, für Befreiung von einem Augenübel, für die Genesung eines Familienvaters und eines Kindes, für den glücklichen Verlauf einer Operation usw.“

„Nach Anrufung der Fürbitte der lieben Muttergottes und des hl. Joseph habe ich in einem schweren Seelenanliegen Erhörung gefunden. Schicke aus Dank 20 Mark zur Taufe eines Heidenkinds auf den Namen „Joseph“, und 50 M. Missionsalmosen wegen Erhörung in einem besonderen Anliegen.“ — „Ich sollte am folgenden Tag ein neues Amt antreten, wurde aber in der Nacht von einem heftigen Fieber befallen, das von Stunde zu Stunde stieg. In meiner Not wandte ich mich an die liebe Muttergottes und an den hl. Joseph. Mein Gebet wurde erhört, denn am nächsten Morgen war das Fieber, das sonst mehrere Tage anzuhalten pflegte, vollständig geschwunden, ohne weitere Folgen zu hinterlassen. Anbei ein kleines Opfer für die Mission.“ — Eine Witwe läßt sich also vernehmen: „Ich muß gestehen, infolge jahrelangen Kummers hatte mein Vertrauen zum hl. Joseph etwas Schiffbruch gelitten. Da kam mir vor einiger Zeit eine Probenummer des „Vergißmeinnicht“ in die Hände, und ich las mit Staunen den Artikel „Gehet zu Joseph“. Das hat mich geistig neubelebt; ich begann wieder, dem hl. Joseph mit vollem Vertrauen all meine Anliegen vorzutragen,

namentlich bat ich ihn, meinen Willen zu stärken und mir bei meinen vielen Sorgen die drückende Schwermut abzunehmen, damit ich wieder besser beten und mich recht in Gottes heiligen Willen ergeben könne. Seitdem ist neuer Mut und festes Gottvertrauen in mich eingekehrt und sehe ich getrost der Zukunft entgegen.“

„Ich war von einem Lungenleiden angegriffen, so daß ich ein ganzes Jahr nicht arbeiten konnte. Als ich später wieder eine Stelle annahm, hielt ich eine Novene zu Ehren der allerheiligsten Jungfrau und des hl. Joseph und versprach Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“, wenn ich im Laufe dieses Jahres nicht wieder krank würde. Seit dieser Zeit bin ich keine Stunde mehr krank gewesen. Desgleichen fand mein Bruder, der lange ohne Arbeit gewesen war, eine gute Stelle, nachdem meine Mutter neun Tage zu Ehren des heiligen Joseph der heiligen Messe beigewohnt und zwei heilige Messen hatte lesen lassen.“ — „Voriges Jahr warf eine schwere Krankheit meine Frau darnieder. Ich ließ den Arzt rufen, aber die Kur blieb lange ohne Erfolg. Nachdem ich aber nebst der Veröffentlichung im

Wer hat Lust, in die Mariannhiller Mission einzutreten?

Gesunde, kräftige junge Leute, welche Beruf zum Ordensstande haben und in der Mission ihre Kräfte zum Heile der Seelen verwenden wollen, mögen sich wenden an das Mariannhiller Missionshaus St. Paul, Post Walbed, Rheinland. Applikationen sind beizufügen: Tauf- und Firmchein, ärztliches Gesundheitsattest, Sittenzeugnis des Seelsorgers und eventuelle Arbeits- und Studienzeugnisse.

St.-Josephs-Vitanei zu beten und im Falle der Erhörung 20 Fr. Missionsalmosen zu geben, und heute bin ich in der glücklichen Lage, dieses Versprechen einzulösen, denn die Mutter ist wieder gesund.“ — „Obwohl noch jung, litt ich seit einigen Jahren an großer Mangelstlichkeit, namentlich wurde mir die heilige Beichte eine entsetzliche Qual. Da sich mein Seelenleiden immer mehr steigerte, versprach ich jedes Jahr die sechs alonissianischen Sonntage zu halten und am Vorabend des Alonissiusfestes zu fasten. Seitdem ist alles anders geworden; ich kann mich wieder freuen und bin sogar glücklich, Gott zuliebe ein kleines Kreuz tragen zu dürfen.“ — „Ich wurde im Gesicht von einem schlimmen Abszeß operiert, hatte am rechten Auge schon die Sehkraft verloren und war in Gefahr, eine gefährliche Gehirnentzündung zu bekommen. In meiner Not wandte ich mich ans hl. Herz Jesu, an U. L. Frau von Lourdes, sowie an die beiden Heiligen Joseph und Antonius, und gegenwärtig bin ich bis auf eine kleine Wunde vollständig hergestellt. Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ war versprochen.“

Andere Berichte lauten: Dank dem hl. Joseph für eine gute, christliche Dienststelle, für die Befreiung von großen Zahnschmerzen, von Geisteskrankheit einer Ordensschwester, von hartnäckiger Magenkrankheit, von Herzschwäche verbunden mit großem Fieber, für die Sinnesänderung nahestehender Personen, für ein glücklich bestandenes Staatsexamen, eine glückliche Entbin-

ding, für Erleuchtung bei der Standeswahl. Dank für die leibliche und geistige Heilung eines Mannes (Taufe 2 Heidentinder verprochen), für die Heilung eines Leistenbruchs bei einem kleinen Knaben, für Hilfe bei einer Kniegelenkentzündung, bei der Bewerbung um eine gute Stelle und in einer Wohnungsangelegenheit, bei einem Unglück im Stall, für guten Fortgang im Studium, für das Wiederfinden eines wertvollen Weihnachtsgeschenktes, für Wiedergenesung bei einer heftigen Zungen- und Rippenfellentzündung, für die Rückkehr eines Familienmitgliedes zur katholischen Kirche usw. usw.

Bei vielen anderen Berichten müssen wir uns wegen Mangel an Platz und um Wiederholungen zu vermeiden, mit der bloßen Ortsangabe begnügen. Möge das wenige genügen, das Vertrauen zum hl. Joseph in den Herzen vieler neu zu wecken und zu stärken. Für die verschiedenen Missionsgaben sagen wir innigen Dank; Gott und der hl. Joseph möge es den opferwilligen Spendern reichlich lohnen!

Ein Plätzchen möcht' ich mir erwerben.

Ein Plätzchen möcht' ich mir erwerben
In edlen Herzen, die mir schenken
Ein liebes, treues Angedenken.
Und kann dies Plätzchen ich erwerben,
So will ich sterben, gerne sterben.

Ein Plätzchen möcht' ich mir erwerben,
Ein Stücklein friedlich stiller Erde,
Wohin ich's Haupt hinlegen werde.
Und kann dies Plätzchen ich erwerben,
So will ich sterben, gerne sterben.

Ein Plätzchen möcht' ich mir erwerben
Dort oben in den lichten Auen,
Wo mir beschieden, Gott zu schauen.
Und kann ich gar den Himmel erben,
So will ich sterben, gerne sterben!

Wilhelm Edelmann.

Briefkasten.

Duisburg, K. J.: Dank dem hl. Joseph für ein gut bestandenes Examen.

10 Mk. dtd. erhalten und nach Angabe verwendet aus: Niebegg, W. L. in B., Essen-Süd, Rheinbrohl.

Betrag für ein Heidentind erhalten: K. L. W.

Rheinbrohl: 50 Mk. erhalten. Herzl. Vergelt's Gott!

60 Mk. aus S. für Himmelberg dtd. erhalten.

D. S. B.: 6 Mk. für 3 hl. Messen dtd. erhalten.

Ommersheim 10 Mk. dtd. erhalten.

Durch das kath. Pfarramt Affoltern a. A. von Ungenannt erhalten 10 Fr. als Dank zu Ehren des hl. Joseph.

Dankjagungen, Gebetsempfehlungen und Antoniusbrot in verschiedenen Intentionen

wurden uns vom 15. Juli bis 15. Aug. l. J. zugesandt aus:

Godesberg-Friesdorf, Bering, Würzburg, Muggensturm, Mülsbegg, Baustetten, Effeldorf, Nassdorf, Saaldorf, Kraiburg, Gerchsheim, Geiselhöring, Nohhaupten, Alttötting, Wiesloch, München, Weingarten, Neilands, Arcen, Lichtenanne, Breslau, Mitultichütz, Jeltich, Bentben, D.-Schl., Zmal, Neusalz a. Od., Ottmuth, Aray, Neukendorf, Niederblecher, Schtrup, Rhede, Wehrden, Kömmerjum, Bedburg, Gilzem, Bonn, Bocholt, Oberhausen, Vanitum, Essen, Hüls, Koblenz, Berg-Clabbach, Monzel, Dietrich, Salmoehr, Alsch, Bonn, Köln, Glabbed, Niederan, Belmede, Buer, Neiphen, Brand,

Bedum, Bedinghausen, Köln-Mülheim, Berl, Aachen, Baderborn, Delmern, Eichweiler, Büschchen, Kesternich, Bonn, Mebebach, Remagen, Illerich, Büschlohn, Kirchellen, Gelsdorf, Mülchenbach, Obermaubach, Oberhausen, Sulzbach a. M., Gafelüne, Lindau, Ludwigshafen, Peiting, Oberwittbach, Wangen, Sächsenheim, Gramschag, Bergheimfeld, Würzburg, Effeld, Hundsbad, Kirchenwin, Thannhausen, Erstein, Berg, Zell a. S., Eigeltingen, Neuburg, Mannheim, Dirmstein, Alttötting, Molsheim, Würzburg, Lichtenfels, Straßburg, Passau, Memmingen, Mühligen, Frankfurt a. M., Landau a. S., Oberndorf, Küsselberg, Freiburg, Nordheim, Walldum, Dohheim, Göttingen, Luigenlam, Mannheim, München, Hochhausen, Hirblingen, Salzschirf, Weismühle, Albersdorf, Langquaid, Diepoltskirchen, Rotachmühle, Kahl a. M., Bilsed, Müldental, Thann, Königshofen, Gramschag, Kömerschag, Bunsdorf, Tirschenreuth, Hochhausen, Ommersheim, Pöding, Eichstätt, Rheine, Kesternich, Gebelsdorf, Bernsfattel, Hürnig, Würzelen, Köln, Niederichelden, Sakrau, Bochum, Baustert, Uedem, Schlebusch, Dülmen, Brand, Lette, Naeren, Koblenz, Düsselhof, Bülsch, Beggendorf, Bonn, Winden, Thur, Gieselfirchen, Giltrup, Essen, Bofferdungen, Wormelbungen, Kirchichwend, Osterfeld, Crp, Gieselfirchen, Parsil, Krefeld, Eichweiler, Essen a. Ruhr, Ochtrup, Rheinberg, Hollarich, Kettens, Heggendorf, M.-Glabbach, Bäderich, Weitersburg, Kreuzau, Kallbrunn, Altdorf, Wildhaus, Widenau, Wiler, La Tour de Peitz, Havel, Oberegg-Appenzell, Bellikon, Witen, Reiningen, Hergiswil, Genf, Affoltern, Aarou, Mäunedorf, Uter, Schöpfheim, Muri, Kerns, Oberägeri, Sulz, Niesen, Kallbrunn, Zürich, Sarmenstorf, Horn, Mümliswil, Engelburg, Schanis, Birri, Kehlau, Einsiedeln, Lengnan, Widian, Alvanenbad, Alttätten, Lützingen, Nieden, Derentingen, Baden, Rütli, Diepoldsau, Buttisholz, Ragaz, Schaffhausen, Herisau, Gähwil, Rätis, Oberhofen.

Memento.

(Eingefandt vom 15. Juni bis 15. Juli l. J.)

Von unseren Wohltätern und Mitgliefern unseres Wohltäter-Vereins sind gestorben und werden dem frommen Gebete unserer Leser empfohlen:

Viktoria Treffer, Harthausen. Georg Busler, Heggelbach. Walburga Brommelsberger, Ronzell. Konrad Abel, Reisch. Sophie Damerl, Mering. Leo Schmitt, Bühlertal. Theresia und Augustin Simmer, tödlich verunglückt, Haslach. Thomas Prösl, Massenricht. Herr Kreher, Bürgermeister, Nidlingen. Maria Mohr, München. Alexander Guldner, Gasing. Johann und Walburga Zachenauer, Leutenbach. Friederika Schiffhauer, Kimmels. Katharina Haußer, Freiburg. Maria Fischer, Steinbofen. Karl Briller, Geismar. Karolina Pommitz, Segebach. Anna Johmann, Södingen. Marg. Fischer, Gerchsheim. Anton Schleier, Ettenbeuren. Josefine Hantle, Günzburg. Joh. Lohner, Pfarrer, Doetenried. Karl Hedhorn, Milttenberg. Andreas Zugmann, Pfr. Frensdorf. Joh. Zeller, Detan, Mergentheim. Georg Liebich, Kampsau. Johanna Guber, Nechberg. Lothar Bient, Wechenried. Walburga Eberwein, Kirchdorf. Joh. Vestam, Höfen. Alois Lindauer, Unterpeissenberg. Frau Stahl, Unternanten. Anna Dietl, Schafshill. Michael Sendtner, Steinsdorf. Marg. Rodler, Günzendorf. Johann Frenz, Öhrenbach. Anna Heinloth, Heuberg. Hermann Kriens, Dülmen. Louise Dammer und Sibilla Mewissen, Süchteln. Herr Wittig, Würzelen. Elisabeth Nothelfer, Köln-Poll. Josef Wiemann, Gütersloh. Hermann Schäfer, Ahreweiler. Pet. Jos. Stiel, Schevenhütte. Paul Kommerstirchen, Stommeln. Friedr. Krücken, Köln. Mathias u. Anna Thelen, Thür. Josef Stenckoff, Geisler. Herr Dr. Sabels in Aachen. Josef und Mathilde Krust. Wm. Geiger, Brinnweiler. Elise Lenzen und Josefa Dohmen, Herzogenrath. Frau Peters, Birkesdorf. Anna Kneip, Güls. Nikolaus Bades, Alsbach. Christine Classen, Kesternich. Andreas Meier, Benken. M. Anna Amrhein, Engelberg. Jos. Ritz, Niederwald. Emil Locher, Feithieren. Herr Keller, Rrib., Scherzingen. Karl Planzer, Schattdorf. Adolf Meuli, Gummels. Oskar Meier, Sägglingen. Albalert Pazelsky, Osterfeld. Jakob Everhark, Nersfeld.

Courdes-Wasser können Sie vertrauensvoll beziehen von Jungfrau Kreszentia Halder in Saulgau, Württemberg.

Redaktionschluss am 15. August 1914.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten, bei vorausgehender Uebereinkunft jedoch gerne gestattet.

Verantwortlicher Redakteur Georg Kropp in Würzburg. — Druck und Verlag der Fränkischen Gesellschaftsdruckerei G. m. b. H., Würzburg.